

## **Einrichtungen und TrainerInnen in der Alphabetisierungsarbeit mit MigrantInnen** **Ein Zwischenergebnis der Arbeit im Netzwerk MIKA**

Marianne Hammani-Birnstingl (Verein Danaida) und Dr.<sup>in</sup> Birgit Aschemann (Verein Frauenservice Graz)

Im Rahmen der Arbeit des Netzwerks MIKA (vgl. [www.netzwerkmika.at](http://www.netzwerkmika.at)) wurden in den Jahren 2009-2010 mehrere Erhebungen durchgeführt, welche die Datenbasis für das vorliegende Dossier bilden:

- Von Februar bis April 2009 wurden vom Verein Danaida Fragebögen an 47 Einrichtungen mit deklarierten Alphabetisierungsangeboten für MigrantInnen verschickt, um konkrete Angebote, Rahmenbedingungen sowie Auskünfte zum Personal und zu den angewandten Methoden zu erheben (Rücklauf: 23 Fragebögen aus aktiven Einrichtungen).
- Im Mai 2009 wurde vom Frauenservice Graz eine schriftliche Befragung mit allen AbsolventInnen der Wiener Ausbildung „Alphabetisierung und Deutsch mit MigrantInnen“ aus den Jahrgängen 2002 bis 2008 durchgeführt, um die Arbeitssituation der TrainerInnen und ihr rückblickendes Urteil zum Lehrgang kennen zu lernen (Rücklauf: 24 Fragebögen von aktiven TrainerInnen).
- Am 30. April fand in Kooperation der Netzwerke In.Bewegung und MIKA in Linz ein TrainerInnen-treffen statt, das vor allem von Alphabetisierungs- und Basisbildungs-TrainerInnen für MigrantInnen besucht wurde und u.a. den Zweck verfolgte, anstehende Weiterbildungswünsche der TrainerInnen zu erheben.
- Am 12. Juni 2010 erfolgte im Rahmen des Lehrgangs „Alphabetisierung und DaZ mit MigrantInnen“ in Strobl ein Input zur Situation der AlphabetisierungstrainerInnen für MigrantInnen in Österreich, für den aktuelle nationale und internationale Vergleichsdaten zu Basisbildung und Sprachunterricht recherchiert und aufbereitet wurden (Referentin: Dr.<sup>in</sup> Birgit Aschemann).
- Im Sommersemester 2010 wurde an der Universität Graz eine Bachelorarbeit verfasst, die sich in einer qualitativen Erhebung anhand von 8 Interviews mit der beruflichen Situation von Alphabetisierungstrainerinnen in Österreich vertieft beschäftigte (Autorinnen: Aldijana Sakic, Petra Hinterreiter).

*Die Ergebnisse dieser Arbeiten sind aussagekräftig, da in der Erhebung von Danaida ein Fragebogenrücklauf von nahezu 50% erreicht wurde (rund 40 % aller bekanntermaßen aktiven Einrichtungen haben sich beteiligt) und in der Erhebung des Frauenservice zwar ein geringerer Rücklauf von 22,5 % realisiert wurde, jedoch ein inhaltlicher Abgleich mit den verfügbaren Vergleichsstudien erfolgte.*

**Auffallende Ergebnisse dieser Arbeiten werden im folgenden Text zusammengefasst und lassen sich auf folgende Kurzformel bringen:**

1. Als AlphabetisierungstrainerInnen mit MigrantInnen arbeiten überwiegend hoch ausgebildete Frauen in prekären Arbeitsverhältnissen und mit vielfältigem Unterstützungsbedarf.
2. Der PC kommt in der Praxis des Basisbildungsunterrichts mit MigrantInnen noch kaum zum Einsatz.

**(1) Als AlphabetisierungstrainerInnen mit MigrantInnen arbeiten überwiegend hoch ausgebildete Frauen in prekären Arbeitsverhältnissen.**

AlphabetisierungstrainerInnen für MigrantInnen sind (auch entsprechend den Erhebungen von MIKA) zu **90-95 % Frauen**.

Meist handelt es sich dabei um Personen mit **hoher Grundqualifikation** (häufig Studium und DaF/DaZ-ausbildung und/oder Alphalehrgang), die sich nicht gezielt, sondern eher **auf Umwegen** für die Alphabetisierungsarbeit mit MigrantInnen entschieden haben, sich aber im Nachhinein stark mit dieser Tätigkeit identifizieren (das Berufsbild ist noch zu beweglich bzw. zu wenig etabliert für eine bewusste Wahl).

Auffallend ist, dass die meisten großen Anbietereinrichtungen ihren Alpha-TrainerInnen kein Anstellungsverhältnis bieten, sondern **vorwiegend freie Dienstverträge** (vereinzelt auch Werkverträge) vergeben - dies betraf 65 % der Einrichtungen in der Erhebung von Danaida. Unter den vom Frauenservice befragten Alpha-TrainerInnen war etwas über die Hälfte angestellt und knapp die Hälfte über Werkvertrag oder freien Dienstvertrag tätig. Das deckt sich weitgehend mit Vergleichsdaten österreichischer Basisbildungstrainerinnen mit Lernenden deutscher Muttersprache (46 % arbeiten hier auf Honorarnote oder als freie Dienstnehmerinnen) und mit internationalen Vergleichsdaten (z.B. aus Großbritannien).

Dem entsprechen die Befragungsergebnisse, wonach die TrainerInnen mit dem eigenen Einkommen unzufrieden sind und sich bessere **Entlohnung** und vor allem mehr **Arbeitsplatzsicherheit** wünschen.

Dazu ein ganz typisches Interviewzitat:

*„Ich bin froh, dass ich nicht allein davon leben muss, sondern einen Mann habe.... sonst ist es äußerst schwierig. Ich meine, unsere Kurse haben 120 Stunden pro Semester, und man müsste vieles nebenbei zusätzlich machen, wenn man wirklich davon halbwegs normal leben will.“* (Trainerin in Wien)

Auch andere **Rahmenbedingungen** (wie Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die Planbarkeit der Kurse und die Vorbereitungszeiten) werden als ungünstig beurteilt. Gleichzeitig werden vorhandene **Interessensvertretungen** wie ÖDAF oder GPA als potenzielle UnterstützerInnen kaum wahrgenommen.

Interessant ist, dass sich dennoch die meisten TrainerInnen eine **hohe Arbeitsmotivation** bewahrt haben und viel Freude in der inhaltlichen Tätigkeit mit den MigrantInnen erleben. Es sei wesentlich mehr als Unterricht, was hier stattfindet, die Arbeit sei sehr **sinnvoll** und könne in einer gewissen inhaltlichen **Freiheit** ausgeübt werden. Intrinsisch-altruistische Motive („helfen wollen“) spielen hier eine große Rolle für die Arbeitszufriedenheit, und die Trägereinrichtungen werden (abgesehen vom Finanziellen) oft als sehr unterstützend wahrgenommen (vgl. auch Stoppacher/Paierl 2009).

In dieser Situation äußern die TrainerInnen vielfältige **Wünsche nach mehr Vernetzung** sowie nach zusätzlichen **Aus- und Weiterbildungsangeboten** zu Zielgruppen- und Unterrichtsfragen.

Betont wurde sowohl von Einrichtungen als auch von TrainerInnen die hohe Wichtigkeit des **Austausches der TrainerInnen** untereinander sowie die **Weiterentwicklung** von bereits bestehendem Know-how und verwendeten Materialien.

## **(2) Der PC kommt in der Praxis des Basisbildungsunterrichts mit MigrantInnen noch kaum zum Einsatz.**

In der Umfrage des Vereins Danaida wurde die PC-Nutzung in den Basisbildungskursen mit MigrantInnen erhoben, wobei sowohl nach der Ausstattung als nach der Nutzung gefragt wurde.

Dabei zeigte sich, dass PC-gestütztes Lernen in Alphabetisierungskursen noch wenig praktiziert wird. Etwa zwei Drittel der Einrichtungen verfügen über keinen Zugang zu Computern für die TeilnehmerInnen und auch das andere Drittel ist teilweise nur mit einzelnen PCs ausgestattet, die in den Maßnahmen genutzt werden können.

Es ergibt sich lediglich ein Anteil von 22 % der befragten Einrichtungen, die über Computer verfügen und diese in der Basisbildung auch verwenden. Für einen noch geringeren Anteil von nur 8 % ist nach eigener Auskunft computerunterstütztes Lernen fixer Bestandteil des Unterrichtskonzepts.

Die Situation wird von vielen Verantwortlichen als nicht befriedigend dargestellt; dies zeigt sich unter anderem in Formulierungen wie „zu wenige Computer“ „leider nur x PCs“.

Auffallend ist andererseits eine Diskrepanz zwischen Ausstattung und Nutzung: es gibt mitunter noch mehr Computer als tatsächlich in der Alphabetisierung verwendet werden, d.h. es stehen zwar theoretisch Computer zur Verfügung, in der Praxis werden sie aber nicht genutzt bzw. können sie nicht genutzt werden.

Große Träger verfügen vielfach über sehr gut ausgestattete Computerschulungsräume, diese sind aber für EDV-Schulungen meist voll ausgelastet und für die Basisbildung nur in geringem Ausmaß oder gar nicht zugänglich.

Daher berichten TrainerInnen immer wieder, dass sie ihre privaten Laptops in die Kurse mitnehmen, wenn sie mit den TeilnehmerInnen zumindest in minimalem Umfang am Computer arbeiten möchten.

Ein anderes Bild ergibt sich bei den erhobenen Frauenprojekten, die in der Alphabetisierung mit Migrantinnen tätig sind. Hier verfügen 75 % der Einrichtungen über PCs und verwenden sie auch in der Basisbildung.

Dabei handelt es sich um kleine Trägereinrichtungen, die schon seit vielen Jahren in der Alphabetisierung tätig sind und besonderen Wert auf innovative Weiterentwicklung ihrer Maßnahmen legen.

## **Fazit / Empfehlungen**

### **▪ Berufsmonitoring und Berufsbild**

Es ist zu empfehlen, die berufliche Situation der Alphatrainerinnen für MigrantInnen einem kontinuierlichen Monitoring mit wissenschaftlichen (empirischen) Methoden zu unterziehen und die Ergebnisse laufend zu veröffentlichen, besonders unter Berücksichtigung eventueller Veränderungen im Zuge der Umsetzung der Rahmenrichtlinien. Die aktuellen Erkenntnisse sollten InteressentInnen für die Alphabetisierungstätigkeit und diversen AusbildungsteilnehmerInnen zur Verfügung gestellt werden (Veröffentlichung auf [www.netzwerkmika.at](http://www.netzwerkmika.at), in der Alpha-DaZ-Ausbildung und ggf. anderen DaF/DaZ-Ausbildungen). Ein Ergebnis dieser Arbeit sollte u.a. das schriftliche Ausarbeiten eines Berufsbilds sein, sobald sich die Situation dafür stabilisiert hat.

▪ **Materialienpool**

Ein Großteil der Materialien in der Alphabetisierungsarbeit mit MigrantInnen ist unter großem Zeitaufwand individuell erstellt, aus Lehrgangsimpulsen weiter entwickelt oder anhand von Lehrwerken adaptiert worden. An einem Austausch dieser Materialien (wenn auch nur auf einer Internetplattform) wurde wiederholt großes Interesse geäußert. Eine solche Plattform könnte für TrainerInnen-Kommentare offen sein und müsste lediglich hinsichtlich Urheberrechtsfragen und Netiquette extern moderiert werden.

▪ **Vernetzung und Austausch für TrainerInnen**

Vernetzungstreffen werden von TrainerInnen häufig gewünscht, sollten aber jeweils unter einem klaren inhaltlichen Motto stehen und mit konkreten Weiterbildungsimpulsen verbunden werden (so weit ein Ergebnis des Treffens am 30. April 2010). Häufig käme solchen Treffen eine Impulsfunktion für einen weiteren Austausch zu, der dann internetgestützt (in einem offenen Forum für Unterrichtende) erfolgen könnte.

▪ **PC-Offensive**

Eine Verbesserung der PC-Ausstattung in den Einrichtungen ist am effizientesten über die Aufnahme einer erforderlichen Grundausstattung in einen Kriterienkatalog für finanzielle Zuwendungen zu erreichen. Für die Verwendung von Computern in den Basisbildungsmaßnahmen ist das Angebot an Fortbildung für TrainerInnen und ein Zugang zu geeigneten Materialien ausschlaggebend; entsprechende Fortbildungen und die Entwicklung spezifischer Materialsammlungen sind daher als besonders förderungswürdig anzusehen (eine Verbindung mit dem oben empfohlenen Materialienpool wäre günstig).

**Quellen**

Aschemann, Birgit (2010): Zur Situation von AlphabetisierungstrainerInnen in Österreich. Präsentation im Rahmen des Lehrgangs „Alphabetisierung und DaZ für MigrantInnen“ am 12.6.2010 in Strobl (unveröffentlicht).

Gächter, August (2009): SprachkursleiterInnen an den österreichischen Volkshochschulen. Kurzfassung. Wien: Verband Österreichischer Volkshochschulen. Online verfügbar unter: [http://files.adulteducation.at/voev\\_content/317-Erhebung.pdf](http://files.adulteducation.at/voev_content/317-Erhebung.pdf) [2010-08-31]

Sakic, Aldijana; Hintereiter, Petra (2010): AlphabetisierungstrainerInnen für MigrantInnen in Österreich: ihre berufliche Situation. Bachelorarbeit am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft Graz (unveröffentlicht).

Stoppacher, Peter; Paierl, Silvia (2009): BasisbildungstrainerInnen im Blickpunkt. Kurzstudie. Online verfügbar unter: [http://www.alphabetisierung.at/fileadmin/pdf/Publikationen/IFA\\_Steiermark\\_Werkstattbericht\\_InBewegung\\_II\\_Juni\\_2009.pdf](http://www.alphabetisierung.at/fileadmin/pdf/Publikationen/IFA_Steiermark_Werkstattbericht_InBewegung_II_Juni_2009.pdf) [2010-08-31]

Verein Danaida (2009): Umfrageergebnisse zur Befragung von AlphabetisierungsanbieterInnen für MigrantInnen im Rahmen des Projekts MIKA (unveröffentlicht).

Verein Danaida (2010): AnbieterInnen von Alphabetisierungskursen für MigrantInnen in Österreich. Online verfügbar unter: [http://www.netzwerkmika.at/site/images/files/AnbieterInnenliste\\_April2010\\_fix.pdf](http://www.netzwerkmika.at/site/images/files/AnbieterInnenliste_April2010_fix.pdf) [2010-08-31]

Verein Frauenservice Graz (2009): Umfrageergebnisse zur AbsolventInnen-Befragung zur Ausbildung „Alphabetisierung und DaZ mit MigrantInnen“ im Rahmen des Projekts MIKA (unveröffentlicht).